



## Matthäus 9,9-17

# Jesus beruft – und lädt zum Freuen ein

### Texterklärung

Zöllner sind Kollaborateure mit der Obrigkeit und Verräter am eigenen Volk. Sie stellen sich gegen das Gesetz Gottes, das es verbietet, von einem Juden Steuern und Zinsen zu nehmen. Das römische Steuersystem, das auch in Israel angewendet wurde, ermöglicht es dem Zollpächter, sich auf Kosten anderer zu bereichern. Die Handelsstraßen, die sich bei Kapernaum kreuzen, versprechen reiche Erträge an Zöllen, deshalb ist die dortige Zollstation besonders wichtig.



Thorsten Müller,  
Gemeinschaftspfleger, Obersontheim

Der Name Matthäus ist ein Beiname, wörtlich steht im griechischen Text „er wurde Matthäus genannt“, so wie es bei Simon heißt „er wurde Petrus genannt“. Matthäus und Levi sind ein und dieselbe Person.

Fasten gehört zur Zeit Jesu zu den selbstverständlichen Ausdrucksformen des Glaubens. Der Verzicht auf Fasten ist für fromme Menschen anstößig.

### Die Berufung

Auf dem Weg aus Kapernaum heraus sieht Jesus Matthäus an seinem Zollhaus sitzen. Dieses „Sehen“ ist mehr als ein oberflächlicher Blick. „Ein Mensch sieht, was vor Augen ist, der Herr aber sieht das Herz an.“ (1Sam 16,7) Die Juden, insbesondere die Pharisäer, sahen in Matthäus einen Zöllner, einen Verräter, einen von Gott Verfluchten. Jesus sieht einen Menschen. Der Mensch ist es wert, angesprochen zu werden: „Folge mir!“ Nur dieser kurze Befehl, mehr nicht. Diese Anrede öffnet für Matthäus neue Türen. Vorher hätte er sich niemals in die Nähe eines Rabbi gewagt, denn er wusste ja, was der über ihn denkt. Nun ruft Jesus ihn – und Matthäus steht auf und folgt ihm. Dass Matthäus aufsteht und geht, ist wichtig – aber ohne den Ruf Jesu hätte er gar keinen Grund dazu gehabt.

Erst Jesus selbst öffnet die Möglichkeit zur Nachfolge. Sein Wort ist das Leben schaffende Wort Gottes, das Matthäus verändert. Die Berufung des Matthäus ist Vorbild aller Berufungsgeschichten im Leben von Christen. So handelt Jesus bis heute. Er fragt nicht nach der Meinung der Leute, sondern er sieht Menschen, die die Liebe und Nähe Gottes dringend brauchen.

## Die Wirkung

Die Berufung hat Folgen. Matthäus lädt Jesus zum Essen ein. Im Orient ist Tischgemeinschaft ein Ausdruck tiefer Verbundenheit und Freundschaft. Und Matthäus lädt gleich seinen ganzen Freundeskreis ein. Die Begegnung mit Jesus hat ihn so verändert, dass er seinen Freunden die gleiche Veränderung wünscht. Und Jesus geht darauf ein: „Ich bin gekommen, die Sünder zu rufen“, sagt er den Pharisäern. Genau das passiert beim Essen. Auch das ist Vorbild bis heute: Ein Mensch, der Jesus begegnet und von ihm verändert wurde, freut sich so sehr daran, dass er diese Freude teilen möchte. Die Liebe, Barmherzigkeit und Zuwendung Jesu zu mir ist niemals Selbstzweck. Durch mich hindurch will Jesus weiter wirken.

„Die Liebe, Barmherzigkeit und Zuwendung Jesu zu mir ist niemals Selbstzweck. Durch mich hindurch will Jesus weiter wirken.“

## Der Widerstand

Spätestens beim Gastmahl, aber vielleicht schon bei der Berufung des Zöllners Matthäus, regt sich Widerspruch. Israel erwartet einen Messias, der die Sünder richtet – nicht einen, der sie in den Arm nimmt. Jesus durchbricht einfach das menschliche Gerechtigkeitsempfinden: Jeder bekommt, was er verdient. Und nach dem Gesetz hat ein Zöllner die Strafe Gottes redlich verdient. Dazu lässt sich Jesus noch zu einem Festessen mit solchen verkommenen Subjekten einladen. Das ist dann einfach zu viel. Warum trennt sich der fromme Gesetzeslehrer, der vielleicht sogar der Messias sein könnte, nicht von solchen Leuten? Die Antwort ist sprichwörtlich: Die Kranken brauchen einen Arzt, die Gesunden nicht. Die Zöllner sind krank – und sie wollen Hilfe. Jesus weist sie nicht ab, er stellt für sie die verlorene Gemeinschaft mit Gott wieder her.

Im Widerstand entstehen manchmal seltsame Koalitionen. Auch die Johannesjünger kritisieren Jesus – weil er mit seinen Jüngern nicht fastet, sie selbst und die Pharisäer aber schon. Aber Fasten passt nicht zu Festtagen. Die Zeit zum Fasten wird kommen, wenn Jesus nicht mehr bei seinen Jüngern ist. Wenn jemand frisch im Glauben steht, dann ist das Festzeit. Es kommen aber sicher auch andere Zeiten, wo sich der Glaube bewähren muss. Alte Gebräuche und Traditionen passen nicht immer in neue Zeiten, das sagt das Bild von Kleidern und Weinschläuchen. Jesus spricht und handelt mit der Autorität Gottes, er möchte, dass sich alle mit freuen – und er stößt auf Widerstand.

## Praxishilfen



### Fragen zum Gespräch:

- Sehe ich im Nächsten den Menschen?
- Darf Jesus mich aus der gewohnten (frommen) Bahn auf neue Wege führen?
- Regt sich bei mir Widerstand gegen Neues, oder vertraue ich, dass Jesus es gut meint?



### Impulse zur Veranschaulichung für Kinder und Erwachsene:

- Matthias Jungermann hat die Geschichte von der Berufung des Matthäus spielerisch dargestellt: siehe Radieschenfieber-Video: [www.youtube.com/watch?v=JE6e847F0fU](http://www.youtube.com/watch?v=JE6e847F0fU) (oder „Levi feiert“ eingeben bei youtube).
- Wir zeigen Bilder von kranken Menschen und Bilder von Menschen, die fit und dynamisch wirken. Wer von ihnen braucht einen Arzt? – Manchem sieht man es nicht an, dass er einen Arzt nötig hat und andere geben es nicht zu. → Jesus hilft allen, die ihn um Hilfe bitten.



Lieder: 320, 324 (353), 337, 338, 349 (349), 525 (394); FJ III 118